



Die militärische Eskalation zwischen den Vereinigten Staaten, Israel und Iran hat Mitte März 2026 eine neue Stufe erreicht. US-Präsident Donald Trump erklärte, amerikanische Streitkräfte hätten einen umfassenden Luftangriff auf militärische Ziele auf der iranischen Insel Kharg durchgeführt. Der Angriff markiert einen strategisch bedeutsamen Moment des Konflikts: Er richtet sich gegen das sicherheitspolitische Schutzsystem eines der wichtigsten Energieumschlagplätze der Welt – ohne jedoch bislang die Ölindustrie selbst zu treffen.

Damit bewegt sich der Konflikt an einer heiklen Schnittstelle zwischen militärischer Konfrontation und globaler Wirtschaftsordnung.

---

### Trumps Ankündigung eines massiven Luftschlags

Der amerikanische Präsident erklärte am 13. und 14. März 2026, US-Streitkräfte hätten eine groß angelegte Bombardierung militärischer Einrichtungen auf Kharg Island durchgeführt. Nach seinen Angaben handelte es sich um einen der stärksten Angriffe seit Beginn der militärischen Auseinandersetzungen zwischen den Vereinigten Staaten, Israel und Iran.

Trump erklärte, sämtliche militärischen Ziele auf der Insel seien zerstört worden. Die Operation habe sich gegen Verteidigungsanlagen gerichtet, die den strategisch wichtigen Exporthafen schützen. Dazu zählen nach amerikanischen Angaben Raketenstellungen, Drohneninfrastruktur sowie Luftabwehrsysteme.

Bemerkenswert ist eine weitere Aussage des Präsidenten: Die Öl- und Exportanlagen der Insel seien bewusst verschont worden. Dies sei – so Trump – „aus Gründen der Anständigkeit“ geschehen. Gleichzeitig ließ er jedoch erkennen, dass diese Zurückhaltung nicht dauerhaft gelten müsse. Sollte Iran den Schiffsverkehr in der Straße von Hormus behindern, könnten künftig auch die Energieanlagen der Insel zum Ziel werden.

Die Erklärung erfolgte zunächst über Trumps eigenes soziales Netzwerk Truth Social und wurde später gegenüber Journalisten bekräftigt.

---



## Kharg Island: Das Zentrum der iranischen Ölwirtschaft

Kharg Island besitzt für Iran eine außergewöhnliche strategische Bedeutung. Die kleine Insel liegt rund 25 Kilometer vor der iranischen Küste im Persischen Golf und fungiert seit Jahrzehnten als zentraler Umschlagplatz für den Export iranischen Rohöls.

Rund 90 Prozent der iranischen Ölexporte werden über diese Insel abgewickelt. Große Pipelineleitungen transportieren das Rohöl vom iranischen Festland zu den gewaltigen Speicheranlagen auf Kharg, von wo aus Tanker in Richtung Asien und andere Weltregionen auslaufen.

In der internationalen Energiebranche gilt die Insel daher als „Kronjuwel“ der iranischen Ölindustrie. Ihre Infrastruktur – bestehend aus Lageranlagen, Exportterminals und Verladestationen – bildet das Rückgrat der staatlichen Einnahmen Irans.

Sollte diese Infrastruktur schwer beschädigt oder zerstört werden, könnten nach Schätzungen von Energieanalysten bis zu zwei Millionen Barrel Rohöl pro Tag vom Weltmarkt verschwinden. Angesichts einer globalen Tagesproduktion von rund 100 Millionen Barrel wäre ein solcher Ausfall spürbar – insbesondere für asiatische Importländer, die traditionell zu den größten Abnehmern iranischen Rohöls gehören.

---

## Militärische Ziele statt Energieanlagen

Nach bisherigen Angaben richtete sich der amerikanische Angriff ausschließlich gegen militärische Einrichtungen auf der Insel. Diese bilden ein Verteidigungssystem, das die empfindliche Energieinfrastruktur schützen soll.

Zu den mutmaßlichen Zielobjekten gehörten:

- Raketenstellungen, die sowohl zur Küstenverteidigung als auch zur Bedrohung von Schiffsverkehr eingesetzt werden können
- Drohnenstützpunkte und technische Einrichtungen zur Steuerung unbemannter Systeme
- Luftabwehrstellungen, die die Insel gegen Luftangriffe schützen sollten

Die Öltanks, Verladeterminals und Exportanlagen selbst sollen nach bisherigen Informationen



nicht direkt getroffen worden sein. Gleichwohl stellt bereits die Zerstörung der Verteidigungsanlagen eine strategische Veränderung dar: Sie schwächt den militärischen Schutz eines der empfindlichsten wirtschaftlichen Knotenpunkte Irans.

Damit könnte Kharg Island künftig deutlich verwundbarer gegenüber weiteren Angriffen sein.

---

### Regionale Spannungen und iranische Drohungen

Teheran reagierte auf den Angriff mit scharfer Kritik und warnte vor Vergeltungsmaßnahmen. Die iranische Führung beschuldigte Washington, den regionalen Krieg auszuweiten und gezielt wirtschaftliche Lebensadern des Landes ins Visier zu nehmen.

Parallel zu den Ereignissen wurden in der Region mehrere militärische Aktivitäten gemeldet. Dazu zählen Drohnen- und Raketenangriffe, die im Zusammenhang mit der anhaltenden Konfrontation zwischen Israel und Iran stehen.

Zugleich drohte Iran damit, Energieunternehmen oder Infrastruktur anzugreifen, die mit den Vereinigten Staaten verbunden sind. Solche Drohungen richten sich indirekt auch gegen internationale Energiekonzerne sowie gegen Förder- und Transportanlagen im Persischen Golf.

Auf amerikanischer Seite wurden zusätzliche militärische Kräfte in den Nahen Osten verlegt. Dazu gehören Marineverbände sowie Einheiten des Marine Corps. Washington begründet diese Maßnahmen mit der Sicherung der regionalen Stabilität und dem Schutz internationaler Handelsrouten.

---

### Die Straße von Hormus als geopolitischer Knotenpunkt

Besonders brisant ist der Zusammenhang zwischen dem Angriff auf Kharg Island und der Straße von Hormus. Diese Meerenge gehört zu den wichtigsten Energietransportrouten der Welt.

Rund ein Fünftel des global gehandelten Erdöls passiert diese Passage zwischen Iran und der

---



arabischen Halbinsel. Jede militärische Eskalation in diesem Gebiet wird daher unmittelbare Auswirkungen auf den internationalen Energiemarkt haben.

Iran hat in der Vergangenheit mehrfach damit gedroht, die Meerenge im Konfliktfall dauerhaft zu blockieren. Ein solcher Schritt würde nicht nur iranische Exporte betreffen, sondern auch die Lieferungen wichtiger Förderländer wie Saudi-Arabien, Kuwait, Irak oder die Vereinigten Arabischen Emirate.

Die amerikanische Warnung, künftig auch iranische Ölterminals ins Visier zu nehmen, zielt daher auf eine zentrale Abschreckungslogik: Teheran soll davon abgehalten werden, den globalen Energiehandel als Druckmittel einzusetzen.

---

### Warum der Angriff als strategischer Wendepunkt gilt

Militär- und Energieexperten sehen in dem Angriff auf Kharg Island einen möglichen Wendepunkt der aktuellen Eskalation. Dafür lassen sich mehrere Gründe anführen.

Erstens betrifft der Angriff eine wirtschaftliche Schlüsselressource Irans. Auch wenn die Ölterminals selbst bislang verschont blieben, wurde die militärische Schutzstruktur eines zentralen Exportstandortes angegriffen. Damit rückt erstmals die wirtschaftliche Infrastruktur Irans unmittelbar in den Fokus militärischer Operationen.

Zweitens erhöht sich das Risiko für den globalen Energiemarkt. Bereits die Möglichkeit weiterer Angriffe auf Kharg Island oder Störungen im Persischen Golf führt zu weiteren Preisschwankungen und Unsicherheit an den Rohstoffmärkten.

Drittens sendet der Angriff ein politisches Signal. Indem die Vereinigten Staaten ein solch sensibles Ziel angreifen, demonstrieren sie die Bereitschaft, im Konflikt mit Iran auch strategische Wirtschaftsressourcen indirekt unter Druck zu setzen.

Die Entscheidung, die Ölterminals zunächst zu verschonen, lässt gleichzeitig erkennen, dass Washington weiterhin versucht, eine weitere Schockwirkung auf den Weltenergiemarkt zu vermeiden.

Doch gerade diese Balance zwischen militärischem Druck und wirtschaftlicher Stabilität macht die Lage so fragil. Sollte der Konflikt weiter eskalieren oder Iran versuchen, den



## Angriff auf Irans Ölherz: Der US-Schlag gegen Kharg Island und seine geopolitische Sprengkraft

Schiffsverkehr im Persischen Golf auf absehbare Zeit durch die Ausbringung von Seeminen unmöglich zu machen, könnte Kharg Island selbst zum direkten Ziel militärischer Operationen werden. In diesem Fall hätte der regionale Krieg das Potenzial, endgültig zu einer globalen Energiekrise zu eskalieren.

Autor: P. Tiko